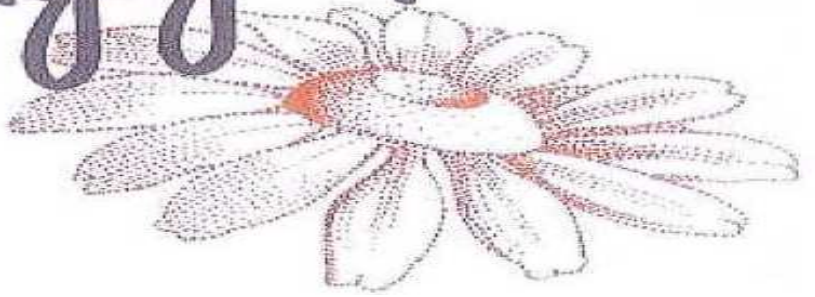


Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.



5. Mai 2019 – 3. So d. Osterzeit - 94. Jahrgang - Nr. 18

**Empfange jeden neuen Tag als eine
Auferstehung von den Toten,
als neue Freude am Leben.**

unbekannt

Ostern wirkt weiter

Das Gebet dieses Sonntags beginnt mit dem Satz: „Allmächtiger Gott, lass' die österliche Freude in uns fortdauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft im neuen Glanz erstrahlen lassen.“

Wie schnell ist die österliche Freude wieder von den Sorgen des Alltags überdeckt, wie schnell können auch Krankheit und Leid die Osterfreude vertreiben. Gerade dann ist es wichtig, wenn wir uns in Zeiten von Krankheit und Not etwas von dem österlichen Licht, das wir empfangen haben, bewahren.

An Ostern haben wir neue Lebenskraft geschenkt bekommen: Diese Lebenskraft wirkt in uns wie ein starkes und wirksames Medikament, sie wirkt in uns wie eine langfristig wirkende Infusion. Wir dürfen uns immer wieder daran erinnern, im Wartezimmer oder im Krankenbett.

Vielleicht erinnern wir uns an solchen Orten an die gemeinsam erlebte Osternachtsfeier in der Kirche oder an das gemeinsame Osterfrühstück in der Familie. Immer wieder ist es das Erleben der Gemeinschaft, die sich vor Gott versammelt, die unserem Leben Stärke und Orientierung verleiht. Auch die Erinnerung an unsere Taufe wird durch Ostern besonders gestärkt. Das ist mit dem Satz gemeint: „Du hast die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen.“

Die Würde der Gotteskindschaft tragen wir schon seit der Taufe in uns. Äußere Zeichen dafür sind das Übergießen mit Wasser, das Salben mit Chrisam-Öl, das Anlegen des Taufkleides und das Entzünden der Taufkerze an der Osterkerze. Die Würde unserer Gotteskindschaft kann uns auch durch Krankheit und Not nicht genommen werden. Aber es ist wichtig, dass wir uns immer wieder an sie erinnern, damit wir die kleinen und großen Katastrophen unseres Lebens gut überstehen.

Dann dürfen wir auch der zweiten Bitte des Tagesgebetes vertrauen, die lautet: „Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes.“ Im Tod wird sich unser irdischer Lebenskreis zwar schließen, aber dabei soll sich die überirdische Dimension der Auferstehung öffnen. Bitten wir um Gottes guten Geist, dass wir auf diesen Tag der Auferstehung unbeirrt und ungehindert zugehen können.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

